

Kreis



Blatt

für den Kreis Ultingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Samstagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: H. Wagner.

Telefon Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 2.

Samstag, den 3. Januar 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ultingen, den 28. Dezember 1913.

Die Vieh- und Obstbaumzählung am 1. Dezember 1913 hat für den Kreis Ultingen vorläufig folgenden Bestand ergeben:

	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Obstbäume
1913	1042	13294	2573	15264	8034	159373
1912	1019	12558	2585	13726	2942	
1900						129329
Also mehr	23	736		1538	92	30044
weniger			12			

Der Königliche Landrat.
Dr. Beckmann.

J. Nr. 11666.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Zum Zwecke der Feststellung des Bezirks- und Kreissteuerbedarfs für das Rechnungsjahr 1914 lasse ich den Herren Bürgermeistern die im Vorjahre aufgestellte Nachweisung über die Verteilung des Steuerbedarfs mit dem Auftrage zugehen, die einzelnen Steuerarten nach dem Stande vom 1. Januar 1914 unter genauer Beachtung der auf der letzten Seite des Formulars abgedruckten Anmerkungen festzustellen und die ermittelten Steuerbeträge in dem Ihnen zugehenden neuen Formular einzutragen. — Die ermittelten Beträge der drei fingierten Steuerstufen der Einkommen unter 900 Mark sind in der Spalte 2 nach den einzelnen Stufen getrennt anzugeben.

Es ist darauf zu achten, daß auch die der Gemeindesteuerpflicht unterliegenden Einkommensteuerbeträge des Domänen-, Forst- und Eisenbahnfiskus sowie des Nassauischen Central-Studienfonds mit in Ansatz kommen. Ausdrücklich mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß die Summe jeder Steuerart — auch die fingierten Einkommensteuern — die Beträge darstellen müssen, von denen die Gemeindesteuerzuschläge zur Erhebung gelangen bzw. erhoben werden können, und daß die eigenen Grund- und Gebäudesteuern der Gemeinden von den innerhalb ihres Bezirks vorhandenen Liegenschaften nicht in Anrechnung zu kommen haben, weil sie nicht gemeindesteuerpflichtig sind.

Im übrigen ist die Ihnen besonders zugegangene gedruckte Verfügung vom 21. Februar 1907, K. A. 186, genau zu beachten.

Der Rückgabe der Nachweisung sehe ich bis zum 1. Februar 1914 bestimmt entgegen.

Die Nachweisung, in der die Steuern der letzten Jahre angegeben sind, geht Ihnen ebenfalls zum Anhalte zu.

Ultingen, den 31. Dezember 1913.

Der Landrat

als Vorsitzender des Kreisausschusses.

J. Nr. 1659 K. A. Dr. Beckmann.

Ultingen, den 23. Dezember 1913.

Im Verlage von Cludius & Richter, Vaterländische Gesellschaft zur Verbreitung guter Volksliteratur, in Berlin-Lankwitz, Dorflingerstraße 38 ist das Große Handbuch für Jugend- und Volksbüchereien — Ausgabe 1914 — erschienen.

Das Handbuch enthält eine Sammlung von Werken, die von den Ministerien, Regierungen und Lehrervereinen in erster Linie zur Verbreitung empfohlen sind, außerdem ein Verzeichnis guter Jugendpfelegeliteratur, kleiner Bühnenspiele und der besten Lichtbildserien.

Ich kann das Buch zur Anschaffung für die Ortsausschüsse, sowie für alle, die sich für die Jugendpflege interessieren, besonders empfehlen. Etwaige Bestellungen sind an den Verlag direkt zu richten. Die Versendung des Handbuchs erfolgt in einer Auflage von 12000 Exemplaren kostenlos.

Der Königliche Landrat.

J. Nr. 11745.

Dr. Beckmann.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1913.

Im historischen Verlage von Paul Kittel, Hofbuchhändler Seiner Majestät des Kaisers und Königs in Berlin S.W. 47, Yorckstraße Nr. 13, ist der 2. Jahrgang des Taschenbuchs „Jungdeutschland, Bote 1914“ erschienen.

Der Preis beträgt 70 Pfg., in Partien von über 25 Exemplaren je 60 Pfg. bei direktem Bezuge.

Ich kann das Buch zur Anschaffung für die Kreis- und Ortsausschüsse, sowie für alle diejenigen, welche sich für die Jugendpflege interessieren, besonders empfehlen.

Der Regierungspräsident.

J. B.: v. Giza.

Ultingen, den 29. Dezember 1913.

Wird veröffentlicht.

Der Königliche Landrat.

J. Nr. 11818.

Dr. Beckmann.

Freiwillige für das 18. Armee-Korps.

Vom 6. Januar 1914 ab können sich diejenigen jungen Leute, welche im Jahre 1914 bei einem Truppenteile des 18. Armee-Korps als einjährig oder mehrjährig Freiwillige eintreten wollen, an jedem Dienstag bis 10 Uhr vormittags unter Vorlage der vorgeschriebenen Papiere in den Kasernen der betreffenden Truppenteile zur ärztlichen Untersuchung melden.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 1. Jan. Die Neujahrsfeier am kaiserlichen Hofe wurde in der üblichen Weise begangen. Im Weißen Saale war Gratulationscour, bei der der Kaiser dem Reichskanzler kräftig die Hand schüttelte. Die Präsidenten der Parlamente sprachen dem Kaiser die Glückwünsche der Häuser aus. Um 11½ Uhr empfing der Kaiser die Botschafter, hierauf das Staatsministerium, die kommandierenden Generale und Admirale sowie den neuernannten türkischen Militärattaché Oberstleutnant Dschamil Bey und seinen bisherigen Vertreter. Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor. Um 7 Uhr abends war Tafel für die kommandierenden Generale, woran sich für die letzteren eine Besprechung der Kaisermandover 1913 beim Kaiser angeschlossen.

— München, 1. Jan. Anlässlich des Jahreswechsels hat der König mit dem Deutschen Kaiser und dem Kaiser von Österreich sowie sämtlichen Bundesfürsten und zahlreichen Fürstlichkeiten und Staatsoberhäuptern telegraphisch Glückwünsche ausgetauscht.

— Rom, 1. Jan. Anlässlich des Jahreswechsels hat zwischen dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, dem Grafen Berchtold und dem Marschese di San Giuliano ein herzlicher Depeschenwechsel stattgefunden.

— Sofia, 1. Jan. Die Session der Sobranje wurde heute in Anwesenheit des Königs und der königlichen Familie eröffnet. Beim Erscheinen des Königs im Hause rief ein sozialistischer Deputierter: Nieder mit der Monarchie! Der Ruf wurde durch Hurrarufe von den Mitgliedern anderer Parteien und den Besuchern der Galerie überhört. Die sozialistischen Deputierten verließen den Saal. Sodann verlas der König die Thronrede, worauf er unter lebhaften Zurufen des Hauses die Sobranje verließ. Auf dem Wege vor dem Sobranjengebäude und längs des Weges, den der König nahm, hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge aufgestellt, die den König ehrfurchtsvoll begrüßte.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* Ultingen, 2. Jan. In so stiller Weise wie diesmal ist wohl noch nie eine Silvester nacht in unserer Stadt verlaufen. Nur ganz selten hörte man das Geknatter eines „Frosches“ oder das Knallen der Pistolen. Als um 12 Uhr die Glocken dem scheidenden Jahre zum Abschied und dem neuen Jahre zur Begrüßung läuteten,

erscholl das „Prost Neujahr“ durch die helle Nacht. Der Silvester-Gottesdienst wurde um 8 Uhr abends abgehalten. — Mit dem neuen Jahre brachte uns der Winter eine grimmige Kälte. Das Thermometer zeigte — 15 Grad Celsius. So wurde denn der Neujahrstag von vielen Naturfreunden tüchtig ausgenutzt. Wer nicht die vorzüglichen Rodelbahnen besuchte oder sich eine Schlittenpartie auserkoren hatte, der unternahm einen Spaziergang durch die in tiefem Schnee liegende Natur, die durch die Schneemassen so mancherlei Reize dem Auge bietet. — Die am Abend des Neujahrstages abgehaltenen Bälle der beiden Gesangsvereine erfreuten sich eines guten Besuchs und verliefen in der schönsten Weise.

* **Ufingen**, 2. Jan. Wie aus der umseitigen Annonce ersichtlich, wird am kommenden Sonntag abends 8 Uhr im Adlersaale ein Vortragsabend des Deutschen Kriegerbundes über das Thema „Deutsche Söhne als Sklaven fremder Völker“ reden. Mit Aufbietung nicht geringer Kosten ist es dem Kriegerverein gelungen, für obigen Vortrag einen Mann zu gewinnen, welcher einerseits durch 15jährige Dienstzeit in der Fremdenlegion, andererseits durch langjähriges Studium der Verhältnisse ausländischer Soldatentruppen in der Lage ist, ein genaues Bild über die tiermenschlichen Verhältnisse unserer deutschen Stammesländer in dem Sklavenlande fremder Völker zu entwerfen. Herr Meißner ist auf diesem Gebiete ein durchaus erfahrener Mann, dem ein bedeutender Ruf vorangeht und dessen Vorträge von hohen Kommandostellen zur weitesten Verbreitung warm empfohlen werden.

* Das Fußartillerie-Regiment „General-Feldzeugmeister“ in Mainz bezieht in diesem Sommer das 50jährige Bestehen. Es besteht die Absicht, die ehemals Angehörigen dieses Regiments aus dem Kreise Ufingen am Sonntag, den 11. Januar zu einer Besprechung über Beteiligung an der Jubelfeier einzuladen. Näheres wird noch im Kreisblatt bekannt gegeben.

† **Grävenwiesbach**, 2. Jan. Am 1. Januar konnte Herr C. Hofmann hier selbst auf eine 25-jährige Tätigkeit als Geschäftsführer der Korbflechtenschule zurückblicken. Mit der größten Treue, mit Fleiß und seltener Gewissenhaftigkeit bekleidete Herr Hofmann sein Amt, und die Anstalt hat sich unter seiner segensreichen Wirksamkeit zur jetzigen Höhe entwickelt. Von einer Feierlichkeit wurde in Anbetracht der großen Trauer, die die Familie Hofmann betroffen, abgesehen.

— **Weilburg**, 31. Dez. In der Sitzung des Kreistags wurde ein Abschluß von Verträgen mit den Main-Kraft-Works in Höchst a. M. und den Duderischen Eisenwerken in Wehlar über die Versorgung des Oberlahnkreises mit elektrischer Energie für Licht, Kraft und sonstige Zwecke, mit allen gegen eine Stimme beschlossen. Weiter gab der Kreistag zur Aufnahme einer Anleihe bis zu 600 000 Mark bei der Nassauischen Landesver-

sicherungskasse in Kassel zu einem Zinsfuß von 4½ Prozent seine Zustimmung. 57 Gemeinden mit 34 396 Seelen kommen in Betracht.

— **Frankfurt**, 31. Dez. Am Grenzgraben bei Oberrad wurde gestern Nachmittag eine unbekannte etwa 60 Jahre alte Frau erfroren aufgefunden. Anscheinend handelt es sich um eine Geistesgestörte, die, ganz notdürftig gekleidet, von Hause fortgelaufen war. Die Leiche kam auf den Sachsenhäuser Friedhof.

— **Idstein**. Am Sonntag, den 4. Januar, wird der zweigleisige Betrieb auf der Strecke Idstein-Camberg eröffnet. Bis auf ein paar Kilometer ist nunmehr die ganze Strecke Frankfurt-Limburg zweigleisig ausgebaut.

— **Herborn**, 29. Dez. Ein schweres Unglück ereignete sich vorgestern Nachmittag gegen 3 Uhr bei dem nahen Ort Burg. An dem Fuhrwerk des Gastwirts Müller aus Burg scheuten die Pferde, gingen durch und liefen direkt auf den Bahnübergang zu. Der diensttuende Schrankenwärter Gottfried Hermann aus Ufersdorf stürzte sich den Pferden entgegen, um sie aufzuhalten. Dabei wurde der Beamte von einem in demselben Augenblick die Strecke passierenden Zug erfasst und schwer verletzt. Der in den 60er Jahren stehende Mann wurde sofort nach dem Dillenburger Krankenhaus übergeführt, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung verschied.

— **Kassel**, 1. Jan. Der Wilbeler Fuhrmann aus Hugentode, der am Weihnachtstage den Förster Knoche im Kaufunger Walde erschoss und am Silvestertage auf einen Gendarmen, der ihm im Walde bei Trubenhäusen verhaften wollte, ebenfalls einen Schuß abfeuerte, hat sich heute früh um drei Uhr in Wigenhausen gestellt. Die sehr große Kälte (15 Grad) trieb ihn dazu, aus dem Walde herauszukommen und sich in dem Gasthause zur Krone als Fuhrmann erkennen zu geben. Während er mit dem Wirte sprach, veranlaßte dieser, daß die Gendarmen benachrichtigt wurde, die Fuhrmann verhaftete. Dieser äußerte im Gasthause, daß er den Förster erschossen habe, weil er in Notwehr gewesen sei. Der Förster habe zuerst auf ihn geschossen.

Vermischte Nachrichten.

— **Braunfels**, 30. Dezbr. Dieser Tage haben zwei 12-jährige Knaben hier selbst aufspielende Kinder mit Revolvern erschossen und dabei einen 6-jährigen Knaben tödlich verletzt. Die Knaben hatten sich mit Revolvern ausgerüstet, weil ein benachbartes Bürgermeisterei eine Prämie von 5 Pf. für jeden eingelieferten toten Spatz ausgeschrieben hatte, und die Jungen nun der Spatzjagd nachgingen. Die jugendlichen Revolverbesitzer haben ihre Tat eingestanden.

— **Buxbach**, 31. Dez. Bei seiner jetzigen Bernehmung gab der Zuchthäusler Tomfic an,

er sei, als er aus dem Transportwagen entsprungen war, noch eine ganze Strecke mitgelaufen in der Annahme, einer der Genossen werde seinem Beispiel folgen. Als dann sei er in der Richtung auf Gießen gestürzt. Dort habe ihm ein Schlosserlehrling die Fesseln erst abgemacht. Nachdem er sich alsbald Zivilkleidung verschafft, habe er sich nach weiteren Kreuz- und Quersfahrten nach Süddeutschland gewendet. Tomfic ist ein starker, stämmiger Mensch, dessen Auftreten erkennen läßt, daß er zu allem entschlossen ist und vor nichts zurückschreckt.

— **Stodhausen** (Kr. Lauterbach), 30. Dez. Die in den letzten Tagen anhaltenden Schneestürme haben bereits ihr Opfer gefordert. Ein aus dem benachbarten preussischen Dorfe Müß gebürtiger 60jähriger Mann kam auf dem Hinwege von hier von der Straße ab, wobei er anscheinend stürzte und nicht mehr aufstehen konnte. Er wurde erst zwei Tage später erfroren aufgefunden.

— **Darmstadt**, 30. Dez. Die zwölfjährige Luise Diehl wurde heute Abend gegen 8 Uhr, als sie vor einem Fuhrwerk den Fahrdamm der Alexanderstraße überschritt, von einem Automobil, welches jenes Fuhrwerk überholen wollte, überfahren. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es nach wenigen Minuten im Garbisonlazarett starb.

— **Hörde**, 1. Jan. Das in den Jahren 1894/95 erbaute Kreishaus des Landkreises Hörde ist in vergangener Nacht zum größten Teile ein Raub der Flammen geworden. In dem großen Sitzungssaal, der mit der Wohnung des Landrats Dr. Luchaus in Verbindung steht, fiel der brennende Weihnachtsbaum um, wodurch die Gardinen in Brand gerieten. Das Feuer übertrug sich auf die durch die Dampfheizung völlig ausgetrocknete Täfelung des Saales, der wenige Minuten darauf in Flammen stand. Die wertvollen Akten sind gerettet, vieles ist aber durch Wasser beschädigt worden. Der Schaden beträgt circa 80 000 Mk.

— **Köln**, 31. Dez. Die Witwe Schöning, die vor kurzem von Cleve nach Griethausen verzogen war, vollendet heute ihr hundertstes Lebensjahr. Die Greisin ist noch sehr rüstig.

— **Berlin**, 30. Dezbr. Der Stadt Berlin sind von einem Einwohner fünf Millionen geschenkt worden, die zur Anlage und Unterhaltung einer Waldschule für Knaben dienen sollen, die gesund und namentlich nicht mit erblichen Fehlern belastet sind. Die Schule soll in einer waldreichen Gegend in der Nähe von Lanke errichtet werden.

— **Cannstatt**, 31. Dezbr. Gestern Abend 9 Uhr wurde die Feuerwache 1 nach der Baustelle der städtischen Kläranlage gerufen und der Sanitätswagen mit dem Sauerstoffkoffer gefordert. Ein Bauarbeiter teilte der Hilfsmannschaft mit, daß in dem über 300 Meter langen Stollen

Das Jahr hat ein weites Maul und einen großen Magen. Sprichwort.

... und hätte der Liebe nicht ...

Novelle von G. Wahl.

(Nachdruck verboten).

Große, weiße Schneeflocken tanzten und wirbelten durch die Luft und senkten sich widerstrebend auf Bäume und Sträucher, küßten Wald und Flur langsam und leise, aber fest und sicher ein.

Alle die Milliarden Schneeflocken hätten sich wohl gar zu gern noch weiter so recht nach Herzenslust herumgetollt und gesagt, aber — es waren ihrer gar zu viele. Raum hatte so ein Sternlein die Erde berührt, als sich bereits ein anderes zu ihm fand, sich auf es senkte und es so zu stiller Ruhe zwang. So sperrte ein Sternlein dem andern den Weg — hinderten sie sich gegenseitig am Weiterkommen.

Es waren eben ihrer gar zu viele!

Genau so ergeht es dem armen Menschen auch — sie stürmen und haften vordrängend, nebeneinander, übereinander, bis — das große Ausruhen kommt!

Wohl sind die Wege verschieden, die — vom Schicksalssturm gejagt — die Menschen gehen.

Des einen Weg geht hoch oben in schwindelnder

Höhe, des anderen zieht sich — wirr verschlungen — bald über Bergeshöhen, bald durch tiefste Tiefen, wieder andere schleifen nur den Boden.

So ergeht es dem Einzelnen, so ergeht es Tausenden!

Und doch wähnt ein jeder, ein einziges, großes Geschick erlebt zu haben — ein besonderes Leben zu leben.

Ein besonderes?

Hat nicht ein jeder Freud' und Leid, Glück und Unglück, — Schmerz, Krankheit, Ungemach und Seligkeiten zu tragen in buntem Durcheinander?

Wer kann wohl sagen: „Mir blühte keine Freude!“ und wer sich brüsten: „Ich trug noch keinen Schmerz!“

Wohl sind unsere Geschicke verschieden, und doch — wie sind sie gleich! Weht sich doch ein roter Faden durch unser aller Leben — bestimmt doch eine Macht uns alle! — ja: hätten wir der Liebe nicht!

Liebe! — — —

Frau Christine stand in ihrem stillen, einsamen Zimmer am Fenster und blickte in das Schneetreiben. Sie war nicht mehr jung, die Frau.

Das blonde, bauschig nach hinten gekämmte Haar umrahmte ein ruhiges, blaßes Gesicht. Der Mund war sanft geschlossen. Die Lippen lagen still, gleichsam heiter aufeinander — da zuckte keine Linie des Schmerzes, der Unruhe. Auch die Augen erzählten nicht von Sehnsucht oder Verbittertheit.

Sie blickten klar und frei den treibenden Flocken nach.

Eine in sich abgeschlossene Seele sprach aus dem Gesicht.

Und Frau Christine hatte auch abgeschlossen mit dem Leben — — — lange schon.

Sie war eine schlank, feingliedrige Frau mit einem starken Herzen, mit einem festen Charakter. Beides hatte sie erprobt.

Sie hatte gelebt — — — nun ruhte sie aus.

Die Dämmerung begann zu spinnen und zu weben; immer dichter wurden ihre Schleier. Und noch immer stand Frau Christine mit ihrem friedvollen Gesicht am Fenster und blickte hinaus.

Da öffneten sich plötzlich ihre Augen groß und weit, und der Ausdruck hellen Staunens stieg in ihr Gesicht.

Der Briefträger — mit der Hand an der Mütze zu ihr hin grüßend — schritt durch ihren Vorgarten und um das kleine Haus herum.

Schnell wendete sie sich ins Zimmer zurück und schritt hinaus, dem Boten zu öffnen.

Der Brief lag in ihrer Hand.

Wie ein Erschauern war es über sie gekommen. Diese Handschrift!!

D — — — sie kannte diese feste, energiegelbe Schrift. Mancher Brief von dieser Hand hatte seinen Weg zu ihr in diese Einsamkeit gefunden, bis —

Mit der Geste der Abwehr und des Ueberdrußes warf sie den Brief auf den Tisch. Hastig

10—15 Mann bewußtlos liegen. Nach Zurücklegung eines Weges von etwa 200 Meter im Stollen wurden die ersten Bewußtlosen aufgefunden. Es waren fünf Arbeiter, die auf der Sohle umherlagen. Da die Luft im Stollen bereits mit giftigen Gasen geschwängert war und auch für die Rettungsmannschaft Lebensgefahr bestand, wurden drei Bewußtlose auf die zum Abfahren des Gerölls bestimmten kleinen Rollwagen geladen und die beiden anderen von den Hilfsmannschaften getragen. Die Träger wurden aber selbst bewußtlos und mußten samt den Getragenen von ihren Kameraden geborgen werden. Ebenso erging es einigen zu Hilfe eilenden Arbeitern. Draußen vor dem Stollen trat der Sauerstoffofficer alsbald in Tätigkeit. Da Hoffnung bestand, die Opfer am Leben zu erhalten, wurden zunächst vier im Automobil und zwei im Sanitätswagen ins Cannstatter Bezirkskrankenhaus geschafft. Es war nun klar, daß die Retter nur noch mit Hilfe des mitgebrachten Bergwerksapparats vordringen konnten, denn es galt nunmehr bis an die Spitze des Stollens, zu der Bohrstelle, zu gelangen. Die Benzinmaschine, die das Geröll auf sogenannten Hunden zu entfernen hatte, mußte überklettert werden. An der Bohrstelle lagen zwei Arbeiter mit ihren Werkzeugen. Sie wurden über die Maschine gehoben und dann auf den Hunden dem Ausgang zugerollt. Bei dieser Arbeit entdeckte man neben der Maschine einen weiteren Verunglückten, der bereits tot war. Um sicher zu sein, daß kein Verunglückter im Stollen liegen blieb, unternahm der diensttuende Feldwebel mit einem Feuerwehrmann noch einen Erkundungsgang, auf dem noch ein zehntes Opfer gefunden wurde. Als die Retter den Rückweg antraten, merkten sie, daß ihnen selbst das Bewußtsein zu schwinden begann. Sie gaben Notzeichen, worauf die Kameraden vom Stolleneingang nachrückten und die Retter samt dem Opfer bargen. Sämtliche Opfer befinden sich wohlbehalten im Krankenhaus.

— Breslau, 31. Dezbr. Die „Schles. Volkszeitung“ meldet: Die Besserung in dem Befinden des Kardinal-Fürstbischöfs Dr. Kopp hält an. Er verbringt bereits einige Stunden des Tages außer dem Bett.

— Steyer (Oberösterreich), 30. Dez. Im Oberennstal brachen beim Schlittschuhlaufen 15 Personen ein. Nur neun konnten gerettet werden. Eine Frau starb am Herzschlag, als sie ihren Mann im Wasser untergehen sah.

— Giftige Bleistifte. In einem Krankenhaus in Berlin starb ein junger Kunstschlosser. Er hatte einen Bleistift angepökt, sich dabei in den Finger geschnitten und es war von dem abgeschabten Graphit etwas in die Wunde gekommen. Das wurde nicht weiter beachtet; jedoch bereits am nächsten Tage stellte sich eine schmerzliche Entzündung des verletzten Fingers ein, die sich bald auf den ganzen Arm erstreckte. Erst als die Vergiftung bereits auf die linke Brustseite und Schulter übergegangen war, wurde ärztliche Hilfe angerufen, leider zu spät. Möchte dieser Vorfall zur Warnung dienen!

Schritt sie im Zimmer auf und ab, um eine immer stärker werdende Unruhe zu bemessen.

Sie schüttelte über sich selbst den Kopf.

Wie wunderbar sie doch war! Was hatte sie nur?

Der Brief trug doch ausländische Marken!

Was konnte er ihr denn antun? Den Schreiber trennten ja Meere von ihr!

Ein freundliches Grüßen wird's sein — nach langen, langen Jahren freilich wieder; aber galt denn für sie beide die Zeit?

Waren sie denn nicht tot füreinander, schon lange, lange? War nicht so ein Brief, der bisher zuweilen hinüber und herüber geflogen kam, für sie beide gleich einem Gruß aus einer — anderen Welt?

Waren dabei Jahre, die dahinflossen, für sie überhaupt ein Zeitraum?

Dehnte sich denn nicht zwischen ihnen die unüberbrückbare Unenlichkeit?

— Es war ganz finster geworden. Der Schein der Laterne vor dem Hause warf einen schwachen Lichtschimmer ins Zimmer. Raum waren die Gegenstände drinnen unterscheidbar. Nur auf dem Tisch der Brief leuchtete ihr von der dunklen Sammetdecke entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Reizhusten

Kaiser-Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben bei:

Dr. A. Röhe, Amts-Apotheke in Ufingen.
Heinr. Arnold, in Ufingen.
Th. Neusch in Ufingen.
Christ. Schollenberger Dr. in Wehrheim.
G. Schott in Gräbenwiesbach.



Gutes Arbeitspferd
braune Stute, mit Geschirr, unter Garantie zu verkaufen.
Karl Haag, Hundstadt.

Trächtige Kuh
(4. Kalb) sowie ein trächtiges Rind (Simmentaler) zu verkaufen.
Aug. Best, Hausen.

Oeffentliche Versammlung!
Sonntag, den 4. Januar 1914,
nachmittags 3 Uhr
im Salbau „Grust“ in Anspach, in der Herr
Stadtoverordneter Justizrat Dr. Helff und Herr
Partei sekretär Bleicher von Frankfurt über
„fortschrittliche Politik“
sprechen werden.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Einberußer.



Zugelaufen vor längerer Zeit ein **Dobermann-Hund** (hell- und dunkelbraun).
Discher, Gransberg, b

Schlosser-Lehrling
für sofort oder Oftern gesucht.
Emil Lauer, Bauischlosserei, Röppern.

Gradtblriefe empfiehlt
R. Wagner's Buchdruckerei.

Schwefelsaures Ammoniak



der gehaltreichste, sicherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete, vollständig gisfreie Stickstoffdünger von stets gleichmäßig leichter Streubarkeit ist

das erprobte und bewährte
Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft
für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten, auf Wiese und Weide sowohl zur **Herbstdüngung** als auch zur Düngung der **Sommerfrüchte** und insbesondere auch

zur Kopfdüngung

der Winterjaaten, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürfig ausgestreut, als eine stetig fließende Stickstoffquelle ein **gleichmäßiges und ruhiges Wachstum** der Pflanzen sichert.

Keine Sider- oder Verdunstungsverluste!
Kein Befall! **Keine Lagerfrucht!**

bagegen
Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr!
Bessere Beschaffenheit und Güte, längere Haltbarkeit der Früchte!
Reingewinne pro ha Mark 200.— bis 300.— und mehr.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.
Schwefelsaures Ammonial liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammonial nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammonial-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Erzeugnis auch in einzelnen Säcken von je 100 kg Inhalt zu angemessenen Preisen franko Empfangsstation westlich der Elbe und auch Süd-deutschland gegen sofortige Barzahlung abzugeben. Der Preis ist heute so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammonial erheblich billiger ist als im Chilesalpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammonial-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.
in **Coblenz, Hohenzollernstraße 100.**

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Bezirksverband bereit ist, auch für die im Bewirtungsgelände der zu errichtenden Landeserziehungsanstalt belegenen angekauften Grundstücke, welche bekanntlich erst Michaelis 1915 an ihn übergehen, **schon jetzt nach geschehener Auflassung die Kaufpreise** abzüglich 4% Zinsen vom Tage der Auszahlung an bis zum Uebergabetermin gerechnet, **auszuzahlen**. Hierdurch wird dem Verkäufer der Wiederankauf von Grundstücken erleichtert. Anträge nehmen wir entgegen.

Usingen, den 17. Dezember 1913.

Der Magistrat.
Schüring.

Bekanntmachung.

Nach der Preussischen Anweisung für die Quittungskartenausgabe vom 20. November 1911 sind auch die Orts-, Betriebs-, Innungs- und Knappschaftsrankenkassen vom 1. Januar 1914 ab verpflichtet, für ihre Mitglieder die Ausstellung und den Umtausch von Quittungskarten vorzunehmen, sofern sie sich von dem Herrn Regierungspräsidenten von dieser Verpflichtung nicht haben befreien lassen.

Da bisher noch vielfach Unklarheit besteht und mit Fragen an uns herangetreten wird, sehen wir uns veranlaßt zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß neben der Verpflichtung für die Rankenkassen vom 1. Januar 1914 ab für ihre Mitglieder auf Ansuchen Quittungskarten auszustellen und umzutauschen, auch die bisherigen Quittungskartenausgabenstellen — Polizeibehörden und Bürgermeisterämter — nach wie vor verpflichtet bleiben, die Quittungskarten auszustellen und umzutauschen. Dies ist namentlich für Versicherte auf dem Lande von großer Bedeutung, denn es werden ihnen dadurch oft recht weite Wege, Zeitverluste und Kosten erspart.

Cassel, den 24. Dezember 1913.

Freiherr Riedesel, Landeshauptmann.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Land- und Gastwirts **Heinrich August Wagner von Wehrheim i. L.** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf den **30. Januar 1914**, vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Usingen, den 20. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Hermann Voss**, Inhabers eines Colonialwarengeschäfts in Usingen, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf den **30. Januar 1914**, vormittags 9 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Usingen, den 24. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht 2.

Evangel. Kirchengemeinde.

Die Kirchensteuer per III. Quartal 1913 wird am Montag, den 5. Januar, vormittags 8-12 Uhr, erhoben.

Schwenf,
Kirchenrechner.

Spazierschlitten

neu, 1-spännig,

Wagen

neu, 1-spännig, zu verkaufen

Jean Brendel, Metzgerei,
Oberreifenberg.

Kriegerverein Usingen

Am Sonntag, den 4. Januar, abends 8 Uhr, spricht im „Adlerjaale“ der Wanderrat des deutschen Kriegerbundes Herr Weisner aus Coblenz über das Thema

„Deutsche Söhne als Sklaven fremder Völker“

- und zwar:
1. Die französische Fremdenlegion.
 2. Die niederländisch-indische Colonialarmee.
 3. Eigene Erlebnisse. Rezitationen.

Zu diesem Vortrage hat Jedermann, Männer, Frauen, Jünglinge und Jungfrauen Zutritt.
Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 30 Pfg. — Für Mitglieder 20 Pfg.
Für die schulentlassene Jugend 10 Pfg.

Saaloöffnung 7 1/2 Uhr.

Es ladet zur zahlreichen Beteiligung ein
Usingen, den 29. Dezember 1913.

Kinder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.
Schüring.

In der Strafsache

gegen 1) den Maurer **Friedrich Maibach** von **Wernborn**, 2) den Maurer **Josef Abt** von **Da**, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht in Usingen am 15. Dezember 1913 für Recht erkannt.

Die Angeklagten werden wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von je 25 Mk., im Unvermögensfalle für je 5 Mk. ein Tag Haft, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem Beleidigten, Gendarmeriewachtmeister **Schuster** in Usingen, wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils binnen 1 Monat nach Rechtskraft einmal auf Kosten der Angeklagten im Usinger Kreisblatt bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Usingen, den 24. Dezember 1913.

Der Gerichtsschreiber
der Königlichen Amtsgerichts.

Brennholzverkauf.

Königliche Oberförsterei Neuweilnau.

Montag, den 5. Januar 1914, vormittags 11 Uhr im Gasthaus **Roses** in **Altweilnau**. Schutzbezirk **Altweilnau**. Distrikt 8, 10, 11, 12 Buchwald: **Eichen**: 10 Rm. Scheit und Knüppel, **Buchen**: 469 Rm. Scheit und Knüppel, 4000 Wellen.

Bau- und Grabstein-Geschäft Heinr. Schott, Wehrheim

Steinmetzmeister, empfiehlt sich zur Lieferung von Grabdenkmälern in Granit, Marmor, Sandstein usw.

Für Bauarbeiten:

Fensterbänke, Torpfeiler, Wassersteine, Krippen, Träger und Platten.
Reparaturen jeder Art werden schnellstens ausgeführt.

Gedenket der hungernden Vögel!

Hierzu das Sonntags- und landwirtschaftliche Wochenblatt Nr. 1.

Landwirte, jetzt ist die Zeit

die Düngung der

Wiesen u. Weiden vorzunehmen!

Kalkstickstoff

darf dabei nicht vergessen werden.

Billigste Stickstoffdüngung.

Hohe Ernten! Zartes schmackhaftes Futter!
Mischbar mit Kainit und Thomasmehl!

Aufklärung durch das

Kalkstickstoffbüro, Frankfurt a. M. 104, Kaiserstr. 32.

Zur Ablösung aller Neujahrswünsche und Besuche

gingen für die Kasse des Ev. Diakonissen-Vereins zu Usingen ein
von Herrn Veterinärarzt Schlichte 3 Mk.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche:

Sonntag, den 4. Januar 1914.

Sonntag nach Neujahr.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Dekan Bohris.

Predigt-Text: Joh. 7, 10-17.

Lieder: No. 29, 1-2. Nr. 188, 1-4 u. 6.

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Lieder: No. 422, 1-5. Nr. 398 u. 394.

Nachmittags 5 Uhr.

Predigt: Herr Pfarrer Schneider.

Predigt-Text: Jac. 4, 13-17.

Lied: Nr. 265, 1-8 und 6.

Amtwoche: Herr Dekan Bohris.

Gottesdienst in der katholischen Kirche:

Sonntag, den 4. Januar 1914.

Vormittags 9 1/2 Uhr. — Nachmittags 1 1/2 Uhr.

PIANINOS-FLÜGEL-HARMONIUMS

Vertretung von **Steinway & Sons**, **Bechstein**, **Berdux**, **Feurich**, **Hofberg**, **Kuhse**, **Mannborg**, **Neumeyer**, **Perzina**, **Schiedmayer**, **Thürmer**. Billigste bis hochfeinste Modelle. Höchster Bar-Rabatt. Kleine Raten. Langjährige Garantie.

Pianos und Harmoniums zu vermieten

(2-12 Mk. monatlich), bei Ankauf Mietgutschrift. Werkstätte für alle Reparaturen. Klavierstimmen. Aufpolieren von Pianos. — **Pianola** — **Phonola**. — **Wette-Mignon-Piano**. — **Phonola-Piano**.

WILH. RUDOLPH in GIESSEN

Großh. Hess. Hoflieferant. Fernsprecher 389. Seltersweg 91